

Erfahrungsbericht Ole Miss – Fall Semester 2018

Vorbereitung

Bevor man in das Auslandssemester starten kann, müssen zunächst einige organisatorische Dinge erledigt werden. Nach der Abgabe der Bewerbung zählt ein Auswahlgespräch an der Uni Göttingen mit den zuständigen Betreuern dazu. Nachdem das Gespräch positiv verlaufen ist und man einen Platz für das Auslandssemester zugewiesen bekommen hat, findet eine Infoveranstaltung statt, bei der alle wichtigen Dinge geklärt werden. Außerdem wird im Verlauf der Infoveranstaltung auch die Annahmeerklärung ausgeteilt, die schnellstmöglich unterschrieben und an die Uni Göttingen weitergegeben werden sollte.

Nachdem der Studienplatz angenommen und von der ausländischen Universität bestätigt worden ist, muss natürlich ein Visum (im Fall der Ole Miss wird ein J-1 Visum benötigt) bei der amerikanischen Botschaft beantragt werden. Hat man die notwendigen Unterlagen zusammengestellt und einen Termin bei der Botschaft erhalten, sollte man für diesen Termin auf jeden Fall genug Zeit einplanen. Da erfahrungsgemäß sehr viele Personen gleichzeitig einen Termin haben und die persönliche Befragung einige Minuten in Anspruch nimmt, kann sich der Eintritt in die Botschaft um einige Zeit nach hinten verschieben.

Ist auch die Beantragung des Visums erfolgreich abgeschlossen, sollte relativ zeitnah ein Flug gebucht werden. Für die Anreise kann ich nur empfehlen, den offiziellen Anreisetag der Uni zu nutzen, da an diesem Tag (aber NUR an diesem!) ein kostenloser Shuttle vom Memphis Airport zur Universität angeboten wird. Sollte dieser Anreisetag bei der Planung des Fluges noch nicht bekannt sein, lohnt es sich definitiv, ein paar Tage abzuwarten und den Flug nach Bekanntgabe des offiziellen Anreisetages zu buchen. Ich habe meinen Flug im STA Travel in der Göttinger Innenstadt gebucht, da mir dort auch ein Flugticket mit flexiblem Rückflug angeboten wurde. Es gibt jedoch auch weitaus günstigere Möglichkeiten, vor allem wenn der Tag der Abreise aus den USA bereits vor dem Antritt des Auslandssemesters bekannt ist.

Wohnungssuche

Für die Unterkunft gibt es einige unterschiedliche Möglichkeiten. Zum einen ist es möglich, direkt auf dem Campus in einem der Studentenwohnheime untergebracht zu werden. In einem Zimmer der Wohnheime sind jedoch immer zwei Studenten untergebracht. Sollte die

mangelnde Privatsphäre kein Problem darstellen, ist diese Unterbringung definitiv die günstigste. Da diese Art der Unterbringung mir nicht unbedingt zusagte, habe ich mich für ein Apartment bei Campus Creek entschieden, wo – neben dem Hub – auch die meisten der anderen internationalen Studenten untergebracht waren. Positiv ist hier auf jeden Fall, dass jeder Bewohner sein eigenes Zimmer und ein eigenes Bad hat sowie einen Pool und ein Fitnessstudio auf dem Gelände nutzen kann. Allerdings nimmt Campus Creek für die verkürzte Mietdauer, die die internationalen Studenten wählen müssen, einen satten Aufpreis, sodass man pro Monat um die \$680 Miete zahlt. Es sollte also gut überlegt werden, welche Unterkunft für einen die richtige ist. Was ich für alle Austauschstudenten empfehlen kann ist, sich für das gesamte Semester im Ole Miss Bike Shop ein Fahrrad zu leihen. Im Fall Semester 2018 hat dies lediglich \$35 für die gesamte Zeit gekostet.

Kurswahl und Vorlesungen

In der ersten Woche des Semesters erfolgt für die internationalen Studenten die Kurswahl, was in meinem Fall ein absolutes Chaos darstellte. Da die einheimischen Studenten bereits vorher ihre Kurse wählen können, waren schon viele Kurse belegt und die Auswahl für internationale Studenten sehr begrenzt. Es war sehr schwierig, in seinen Wunschkursen einen Platz zu bekommen, jedoch konnte ich letztendlich mit Hilfe der Betreuerin vor Ort die benötigte Anzahl von Kursen belegen. Hier ist definitiv Flexibilität gefragt!

In meinem Semester an der Ole Miss habe ich insgesamt vier Kurse belegt, die jeweils mit 6 oder 7,5 Credits an der Uni Göttingen angerechnet werden können. Alle Kurse waren sehr klein gehalten, sodass die Teilnehmerzahl von 8 bis maximal 20 Studenten reichte. Der Arbeitsaufwand ist während des Semesters definitiv höher als in Deutschland. Viele Professoren geben regelmäßig Hausaufgaben auf oder schreiben kleinere Tests in den Vorlesungen. In den meisten Kursen werden mehrere Klausuren geschrieben, sodass sich das Gewicht der Endnote auf mehrere Teilnoten aufteilt und die Note des sogenannten ‚Final Exams‘ nicht wie in Deutschland der Endnote entspricht. Von dieser Einteilung wurde ich positiv überrascht, da man durch die Arbeit während des Semesters immer am Ball bleibt und den Stoff sehr gut verinnerlicht. So kamen viele gute Noten zusammen, die mit meinen deutschen Noten nicht im Geringsten zu vergleichen sind. Es lohnt sich also sehr, während des Semesters mitzuarbeiten – die Professoren kennen jeden Studenten beim Namen und belohnen in manchen Fällen sogar bereits die Anwesenheit in den Vorlesungen.

Auch die Aufteilung der Kurse auf die Wochentage ist anders als in Deutschland. Die meisten Vorlesungen finden zweimal pro Woche für 75 Minuten statt. Beide Vorlesungen werden dabei immer vom Professor gehalten und Übungen werden in die Vorlesungen integriert. Die klassische Trennung in Vorlesung und Tutorium wie in Göttingen gibt es an der Ole Miss nicht. Somit kann man Fragen bezüglich der Übung immer direkt an den Professor richten.

Freizeit und Umgebung

Als ersten Freizeit-Tipp möchte ich allen, die sich für die Ole Miss entscheiden, definitiv das Season-Ticket für Football Heimspiele nahelegen. Dieses kostet etwa \$130 für Studenten und beinhaltet den Eintritt zu allen Heimspielen der Rebels. Zur Einstimmung auf ein Heimspiel findet auf dem Campus immer ein Tailgating statt, während dem die Football Mannschaft den Walk of Champions bis ins Stadion entlangläuft. Aber auch für Fans von anderen Sportarten wird hier einiges geboten und zu vielen Heimspielen hat man als Student kostenlosen Eintritt (im Fall Semester waren darunter Volleyball, Fußball, Basketball und Softball). Ebenfalls freien Eintritt haben Studenten im Turner Center. Das ist ein Freizeitcenter auf dem Campus, in dem ebenfalls ein Fitnessstudio enthalten ist sowie Sporthallen und Schwimmbekken.

In Oxford gibt es außerdem den sogenannten Square, an dem sich einige Bars, Restaurants, kleine Boutiquen und Büchergeschäfte befinden. Besonders am Wochenende und nach Heimspielen der Football Mannschaft versammeln sich dort viele Ole Miss Studenten. Möchte man sich aber auch mal andere Orte ansehen, bieten sich Memphis, Jackson, New Orleans und Nashville, aber auch Birmingham (Alabama) an. Mit einem Mietwagen sind alle Städte sehr gut erreichbar und bieten sich vor allem für einen Kurztrip über die Ferien in der Thanksgiving-Woche an. Möchte man selbst kein Auto mieten, um sich eine andere Stadt anzusehen, kann man auch an Trips teilnehmen, die von der Uni angeboten werden. Während meines Semesters an der Ole Miss wurde z.B. ein Tagesausflug nach Memphis und ein längerer Trip nach New Orleans angeboten.

Fazit

Hat man die finanziellen Möglichkeiten, ein Semester an der Ole Miss zu verbringen, kann ich dies nur absolut empfehlen. Sowohl das Studieren an einer amerikanischen Uni als auch die Umgebung und die Erlebnisse waren jede Sekunde wert und ich würde mich jederzeit wieder für einen Aufenthalt in Oxford und an der Ole Miss entscheiden. Go Rebs!